



WERTPAPIER-VERWALTUNGS-  
GESELLSCHAFT MBH

## Marktkommentar Mai 2019

Die Börsen erlebten erneut einen Monat mit wenig hilfreichen Nachrichten aus der Politik. Die chinesische Regierung droht, Lieferungen von wichtigen Rohstoffen wie Seltenen Erden in die USA zu begrenzen. Für die High-Tech-Industrien sind diese essenziell. US-Präsident Trump weitet zudem seine Zollerhöhungspolitik auf Mexiko aus. Ziel dieser Aktion ist es, Mexiko für die massive illegale Einwanderung aus dem Land in die USA zu bestrafen und dessen Regierung dazu zu bewegen, diese einzudämmen. In Europa steht die italienische Regierungskoalition kurz vor dem Platzen. Es läuft also alles andere als geschmiert, obwohl sich der Rohölpreis, ein Schmiermittel der Weltwirtschaft, in der vergangenen Woche rutschartig weiter verbilligte. All dies bestätigt die Erwartungen der Marktakteure, dass die Notenbanken tendenziell weiter marktstützend und expansiv wirken werden. So gaben sowie die Renditen deutscher und amerikanischer Staatsanleihen als auch die Kurse der internationalen Aktienmärkte noch einmal spürbar nach.

Die schrittweise Verschärfung in den Konflikten der USA mit ihren Handelspartnern hinterlässt in der Stimmung der Anleger immer deutlichere Spuren, was im vergangenen Monat klar an der Kursbewegung der Aktienmärkte abzulesen war. Denn mit jedem Nadelstich nimmt das Risiko zu, dass sich die operativen Ausblicke der Unternehmen eintrüben. Die in den Einkaufsmanagerindizes abgefragte Stimmungslage ist davon bereits betroffen, und auch die Geschäfte im gerade laufenden zweiten Quartal dürften durch die Unsicherheit bereits leicht belastet werden. Die Veröffentlichung der entsprechenden Quartalszahlen wird Mitte Juli starten. Sicherlich steigt die Gefahr von vereinzelt Gewinnwarnungen im Vorfeld der Berichtssaison, somit bleibt die Lage am Aktienmarkt zunächst angespannt.

Nach den neuen Allzeittiefs bei der 10-jährigen Bundrendite mit -0,213 % erscheint eine nachhaltige Umkehr dieser Bewegung zunächst unwahrscheinlich. Neben den Risiken einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte und damit fallenden Aktienmärkten spricht auch die anhaltende Schwäche bei italienischen Staatsanleihen für weitere „sicherer Hafen“-Käufe bei Bundesanleihen. Jede Korrektur im Bund-Future dürfte in diesem Umfeld nur kurzfristiger Natur sein und schnell als Kaufgelegenheit wahrgenommen werden. In den USA trieb die zunehmende Erwartung auf eine baldige Leitzinssenkung der Notenbank Fed die Anleiherenditen sogar noch stärker nach unten als hierzulande.